

Nach der Reaktorkatastrophe

Der Experte antwortet

Im Juli schrieb ein Luxemburger Leitartikler eine ganze Reihe, in der er nach den Experten rief, die ihm die (Un)gefährlichkeit der Atomenergie beweisen sollten. Für 4 DM kann er die Antwort eines Experten auf diesem Gebiet lesen:

Holger STROHM, Was Sie nach der Reaktorkatastrophe wissen müssen, Verlag 2001, Frankfurt am Main 1986, 192 S

Daß Holger Strohm ein ernstzunehmender Autor ist, wissen Interessierte seit seinem als "Bibel der Atomgegner" apostrophierten Buch "Friedlich in die Katastrophe" (Verlag 2001, 1300 S., 20 DM). Die Atomindustrie hat nach Erscheinen jenes Buches versucht, den Autor gerichtlich zu belangen und forderte Schadensersatz in Millionenhöhe. Aber vergebens – Strohm war kein Fehler nachzuweisen.

Nur 14 Tage nach der Katastrophe von Tschernobyl erschien das hier zu besprechende Bändchen, in dem Holger Strohm Antwort auf unzählige Fragen gibt, die nach dem Unfall in der Ukraine nunmehr alle Bevölkerungsschichten bedrängen: Helfen Jod-Tabletten? Ich habe Kinder. Was soll ich tun? Sind die gesetzlichen Strahlenwerte absolut sicher?

Bestehen noch Gefahren, wenn die Strahlung verfliegen ist? Bekommen wir in Zukunft überhaupt noch unversäuerte Nahrung? usw. usw. Die Antworten, die Strohm gibt, überraschen manchmal selbst sogenannte Informierte. Er wendet sich z. B. gegen die Empfehlung im Keller Schutz zu suchen, da sich gerade hier die radioaktiven Edelgase, die schwe-

in: TAZ



rer als Luft sind, ansammeln. Er entlarvt auch den Mythos der deutschen Reaktoren, die uns als die sichersten der Welt gepriesen werden.

Im systematischen Teil des Buches geht der Autor dann die wichtigsten Argumente gegen Atomenergie durch: Unfallrisiko; Sabotagegefahr; Transportrisiken; nicht gelöstes (und unlösbares) Problem der Zwischen- und Endlagerung des Atom Mülls; Genmanipulation infolge radioaktiver Verseuchung; Freiheitsbeschränkung im Atomstaat; Zweckentfremdung der Schnellen Brüter und Wiederaufbereitungsanlagen, deren Plutoniumproduktion für Kriegszwecke mißbraucht wird; ... An Hand mehrerer Expertenstudien, deren Ergebnisse bislang kaum in die Öffentlichkeit drangen, erklärt Strohm den Zusammenhang zwischen Niedrigstrahlung und Waldsterben. Besonderen Wert legte der Autor jedoch darauf die Unwirtschaftlichkeit und die hohen sozialen Kosten der Atomenergie hervorzuheben.

Am Schluß des Buches macht Strohm einige Vorschläge, wie sich (auch) normale Bürger gegen die Atomlobby wehren können. Eine Methode wäre an einem bestimmten Stichtag zu Spitzenstunden die Hauptsicherung in einem Fünf-Minuten-Rhythmus ein- und auszuschalten; bei einer Beteiligung von nur 10% aller Haushalte würde das ganze Stromnetz zusammenbrechen.

Fazit - "Was Sie vor der Reaktorkatastrophe hätten wissen müssen", wäre wohl ein angemessener Titel

für dieses Buch gewesen, in dem ach so wenig die Rede geht von Tschernobyl. Und darin zeigt sich die Überzeugung des Autors: Tschernobyl ist überall.

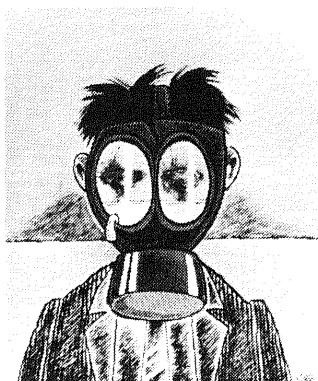
Im selben Verlag erscheint gleichzeitig eine Aufsatzsammlung namhafter Wissenschaftler, die sich alle schon seit langem mit den Folgen der Niedrigstrahlung beschäftigt haben:

Warum auch geringe Radioaktivität lebensgefährlich ist, hrg. von Holger Strohm, Verlag 2001, Frankfurt am Main 1986, 231 S., 6 DM

Es handelt sich hier um 10 Beiträge, die, außer der Einleitung, zwischen 1972 und 1978 in zum Teil schwer zugängigen Publikationen veröffentlicht wurden und auf das Hauptproblem eingehen, das sich in der Folge der sowjetischen Reaktorkatastrophe stellt: Welche Wirkung auf den menschlichen Organismus hat die radioaktive Niedrigstrahlung, wie sie sich auch bei uns ausgebreitet hat?

Man darf hoffen, daß Atombefürworter und hypokritische Zweifler, wie der eingangs zitierte Leitarzt, den symbolischen Preis der beiden Taschenbücher - die in Luxemburg im "Biobuttek" in Bonneweg erhältlich sind - nicht scheuen. Daß ihr Zynismus ihnen danach im Hals stecken bleibt, daran besteht kein Zweifel.

l imp.

CARTOONS CONTRA CATTENOM  EDITIONS OEKO-FONDS	Den Oeko-Fonds ënnerstëtzt d'Aktiounen géint Cattenom duurch d'Editioun vum dem Buch "CARTOONS CONTRA CATTENOM" an deem (bal) all Lëtzebuerger Karikaturisten matgemaach hun. (De Guy Rewenig huet e Virwuert iwwer Satire geschriwwen.) D'Buch huet 130 Säiten an et kascht an der Suskriptioun (bis den 10. Oktober) 350.- an duerno 380.- D'Suen gin iwwerweisen op den CCP 73418-86 vum Oeko-Fonds mat dem Vermierk "Cartoons contra Cattenom". Et gët och eng "Luxuseditioun" als "édition unique" gemaach vum 50 Exemplairen, déi numéiert a vun den Auteurs handsignéiert an enger Kasset presentéiert gin zum Präis vun 1.600.- (geschéckt). Beim Iwwerweisen Vermierk "Luxuseditioun" ugin. Hëllef mat, d'Anticattenom's Aktiounen mat dem Kaf vun dësem Buch ze stäipen!
---	--

Wat as lass?

Première journée luxembourgeoise de GERONTOLOGIE sous le patronage du Ministre de la Santé, le 25 octobre 1986 dans l'auditorium de la Fondation Pescatore.

14.00 Devenir du médicament chez le sujet âgé	/	15.00 Pathologie iatrogène du sujet âgé
16.15 Table ronde sur les démences séniles	/	18.00 Conclusion

Organisateur: Association luxembourgeoise de Gériatrie/Gérontologie